



Tischlein Deck-Dich!

Märchen der Brüder Grimm

Die Ziege lügt und der Vater jagt darum seine Söhne fort. Die erleben viel in der Welt. Sie werden für gute Arbeit belohnt, aber sofort wieder bestohlen.

Geschichte und Arbeitsblätter

Tischlein deck dich!

Ein Märchen der Brüder Grimm

Ein Schneider lebte zusammen mit seinen drei Söhnen und einer Ziege. Weil aber die Ziege mit ihrer Milch alle ernährte, musste sie gutes Futter haben. Die Söhne führten sie immer abwechselnd auf die Weide.

Eines Tages, als der älteste Sohn an der Reihe war, führte er die Ziege zu einem Platz mit besonders saftigen Gräsern. Da konnte sich die Ziege satt fressen.

Abends fragte er: „Ziege, bist du satt?“ Die Ziege antwortete: „Ich bin so satt, ich mag kein Blatt. Mäh, mäh!“

Als sie aber der alte Schneider abends fragte, ob sie satt sei, sagte sie: „Wovon soll ich satt sein? Ich sprang nur über Gräbelein und fand kein einzig Blättelein!“

Da jagte der Schneider seinen ältesten Sohn aus dem Haus. Den beiden anderen Söhnen spielte die böartige Ziege den gleichen Streich, so dass sie der Vater ebenfalls davonjagte. Nun musste er selbst mit der Ziege auf die Weide gehen und durchschaute bald ihre Hinterlist. Zwar jagte er sie nun ebenfalls aus dem Hause, aber davon kamen seine Söhne nicht zurück.

Der älteste Sohn ging zu einem Schreiner in die Lehre. Weil er fleissig war, schenkte ihm der Meister zum Abschied ein Tischlein. Das war kein gewöhnliches Tischlein, sondern ein „Tischlein-deck-dich“.

Mit diesem Tischlein wollte der älteste Sohn nun heimwärts ziehen, denn er hoffte, der Zorn seines Vaters würde sich inzwischen gelegt haben.

Auf dem Heimweg kam er in eine Herberge, die voll Gäste war. Da die Vorräte des Wirtes aufgebraucht waren, stellte er sein Tischlein auf und sagte: „Tischlein, deck dich!“ Und alsbald deckte sich das Tischlein mit den herrlichsten Speisen. Der Wirt wollte das Tischlein für sich haben und vertauschte es nachts gegen ein anderes, das genauso aussah.

Als der älteste Sohn nach Hause kam, fiel ihm sein Vater vor Freude um den Hals. „Lade alle Verwandten ein“, sagte der Sohn, „wir wollen ein grosses Fest feiern.“ Als die Stube voll war, stellte er sein Tischlein in die Mitte und sagte: „Tischlein, deck dich!“ Aber nichts geschah. Enttäuscht und schimpfend zogen die Gäste wieder ab. Der älteste Sohn war sehr beschämt und wusste sich keinen Rat.

Der zweite Sohn war bei einem Müller in die Lehre gegangen. Auch er hatte sehr fleissig gelernt und bekam von seinem Meister zum Abschied einen Esel. Das war ein ganz besonderer Esel. Wenn man ihn auf ein Tuch stellte und 'bricklebrit' sagte, dann spuckte er Goldstücke.

Der zweite Sohn stieg in derselben Herberge ab wie sein älterer Bruder vor ihm. Weil er kein Geld hatte, um die Übernachtung und sein Abendessen zu bezahlen, ging er in den Stall, schloss die Tür hinter sich gut zu und legte seinem Eselchen ein Tuch unter.

Dann sagte er „bricklebrit“ und liess sein Eselchen ein paar Goldtaler spucken.

Der Wirt hatte sich gewundert, warum sein Gast die Stalltür hinter sich abschloss, und schaute deshalb neugierig durchs Schlüsselloch. Ei, was er da sah, gefiel ihm sehr! Das Eselchen würde wunderbar zu dem Tischlein passen, das er schon hatte! Und in der Nacht, als der zweite Sohn schlief, vertauschte er das Goldeselchen gegen ein anderes, das genauso aussah.

Am nächsten Morgen zog der zweite Sohn mit seinem Eselchen weiter. Als er nach Hause kam, empfing auch ihn der Vater mit grosser Freude.

„Lade alle Verwandten ein“, sagte der zweite Sohn, „ich mache sie alle zu reichen Leuten!“ Der alte Vater war misstrauisch, denn er erinnerte sich an die missglückte Einladung, als sein ältester Sohn nach Hause kam. Aber dann liess er sich doch überzeugen und rief die Verwandten herbei. Sobald sie beisammen waren, breitete der zweite Sohn ein Tuch aus und brachte den Esel in die Stube.

„Jetzt gebt acht!“ sagte er und rief „bricklebrit!“ Aber was herabfiel waren keine Goldstücke. Da mussten die Verwandten so arm nach Hause gehen, wie sie gekommen waren.

Der dritte Sohn war bei einem Drechsler in die Lehre gegangen. Seine Brüder hatten ihm in einem Brief mitgeteilt, wie schlimm es ihnen bei dem Wirt in der Herberge ergangen war. Als nun des dritten Sohnes Lehrzeit zu Ende war, schenkte ihm der Drechslermeister einen „Knüppel-im-Sack“. Damit machte sich der Jüngste auf, um in die beschriebene Herberge zu kommen. Dort prahlte er laut, welch wertvolles Ding doch der Sack sei, den er da bei sich habe.

Der Wirt spitzte die Ohren. Was in aller Welt mag das sein? dachte er. Der Sack ist wohl mit lauter Edelsteinen gefüllt. Den sollte ich auch noch haben, denn aller guten Dinge sind drei. Als Schlafenszeit war, legte sich der Gast auf die Ofenbank und schob sich den Sack als Kopfkissen unter.

Als der Wirt meinte, der Gast liege in festem Schlaf, versuchte er, den Sack unter dessen Kopf hervorzuziehen. Darauf hatte der junge Drechsler nur gewartet! Schnell rief er: „Knüppel aus dem Sack!“ Da fuhr der Knüppel hervor und verdrosch den Wirt, dass es eine Art hatte.

Und so sehr der Wirt auch jammerte, der dritte Sohn rief sein Knüppelchen nicht eher zurück, bis der Wirt ihm das Goldeselchen und das Tischlein-deck-dich herausgegeben hatte.

Der Drechsler zog am nächsten Morgen mit dem Tischlein-deck-dich, dem Goldeselchen und dem Knüppel-im-Sack heim zu seinem Vater.

Der Vater freute sich, als er ihn wiedersah. „Was hast du von deiner Wanderschaft mitgebracht?“ fragte er. „Einen Knüppel-im-Sack“, sagte der jüngste Sohn. „Mit ihm habe ich das Tischlein-deck-dich und den Goldesel wieder herbeigeschafft, die der diebische Wirt meinen Brüdern abgenommen hatte. Ruft meine Brüder und ladet alle Verwandten ein, ich will ihnen zu essen und zu trinken geben und ihnen die Taschen mit Gold füllen.“

Der alte Schneider wollte der Sache nicht recht trauen, brachte aber doch die Verwandtschaft zusammen. Diesmal blieb die ganze Gesellschaft zusammen bis tief in die Nacht, und alle waren lustig und vergnügt.

Der Schneider aber lebte mit seinen drei Söhnen in Freude und Herrlichkeit.

Aufgaben zu „Tischlein deck dich!“

Übermale die jeweils zusammen gehörenden Teile mit derselben Farbe.

Aufgabe 1

Was war der Beruf des Vaters?

Wer hat immer gelogen?

Schneider

die Ziege

der Vater

Schreiner

die Söhne

Müller

Aufgabe 2

Welchen Beruf lernte der älteste Sohn?

Was bekam der älteste Sohn zum Abschied von seinem Lehrherr?

"Knüppel aus dem Sack"

Drechsler

Müller

"Esel bricklebrit"

"Tischlein-deck-dich"

Schreiner

Aufgabe 3

Wer stahl den Brüdern ihre Sachen?

Als alle Verwandten da waren, sagte der älteste Sohn:

"Tischlein deck dich!" Das Tischlein deckte sich mit herrlichen Speisen.

die Verwandten zu Hause

"Tischlein deck dich!" Aber nichts passierte.

der Wirt der Herberge

"Tischlein deck dich!"
Da kam der Knüppel aus dem Sack.

der Müller in der Mühle

Aufgabe 4

Was musste der zweite Sohn machen, damit der Esel Goldstücke spuckte?

Der dritte Sohn hatte die Sachen seiner Brüder wieder und kehrte nach Hause zurück. _____

Er musste sagen: "Bricklebrit".

Die Verwandten kamen aber nicht mehr!

Dann wurde gefeiert und sie lebten in Freude und Herrlichkeit.

Er musste sagen: "Eselchen, bitte gib mir Goldstücke".

Bemale alle Kästchen mit richtigen Aussagen grün.

Aufgabe 5

- Der Schneider lebte mit seinen zwei Söhnen und der Ziege.
- Die Ziege wurde immer gefragt: "Ziege, bist du matt?"
- Der Vater lobte seine Söhne, weil sie die Ziege so gut fütterten.
- Der Vater jagte seine Verwandten fort!
- Auch der Pater wurde von der Ziege betrogen!
- Der dritte Sohn ging bei einem Metzger in die Lehre.
- Der dritte Sohn prahlte laut, sein Esel mache guten Mist!
- Der zweite Sohn bat den Wirt, ihm das Tischlein zu geben.
- Der Wirt wurde vom Knüppel ordentlich durchgehauen!
- Der Wirt stahl den drei Brüdern ihre Sachen.
- Der älteste Sohn bekam den Esel "Bricklebrit".

Im Text fehlen Wörter. Schreibe sie am richtigen Ort in die Lücken.

Aufgabe 6

Der älteste ging zu einem
..... in die Lehre. Weil er
fleissig war, schenkte ihm der Meister zum
Abschied ein Das war
kein gewöhnliches Tischlein, sondern ein
„Tischlein-deck-dich“. Mit diesem Tischlein
wollte der älteste Sohn nun
ziehen, denn er hoffte, der
seines würde sich inzwischen
gelegt haben. Auf dem Heimweg kam er in
eine, die voll Gäste war.
Da die des Wirtes
aufgebraucht waren, stellte er sein Tischlein
auf und sagte: „Tischlein, deck dich!“ Und
alsbald sich das Tischlein
mit den herrlichsten
Der Wirt wollte das Tischlein für sich haben
und es nachts gegen
ein anderes, das genauso aussah. Als der
älteste Sohn nach Hause kam, fiel ihm sein
Vater vor um den Hals.
„Lade alle Verwandten ein“, sagte der Sohn,
„wir wollen ein grosses feiern.“

Zorn

Sohn

Fest

Speisen

Vorräte

Freude

Herberge

Tischlein

Vaters

Schreiner

deckte

vertauschte

heimwärts

Aufgabe 7

T	D	S	C	H	L	Ü	S	S	E	L	L	O	C	H
I	C	C	Ö	V	S	C	H	R	E	I	N	E	R	A
S	K	H	E	R	B	E	R	G	E	N	Z	E	K	F
C	E	N	E	T	H	S	Ä	P	Y	S	N	L	M	E
H	R	E	H	W	E	E	N	N	A	B	U	O	G	S
L	T	I	E	L	N	L	N	Ü	C	R	L	K	R	T
E	K	D	N	I	K	N	Ü	P	P	E	L	Q	Ü	U
I	Ä	E	G	R	O	S	E	Z	I	E	G	E	N	M
N	B	R	N	G	T	W	I	E	Q	T	N	V	X	P
N	B	M	X	U	M	Ü	L	L	E	R	N	V	X	F

In diesem Gitterrätsel sind 10 Wörter versteckt, die mit dem Märchen zu tun haben. Suche sie und übermale sie mit Farbe. Schreibe dann alle Wörter **nach dem ABC geordnet** richtig auf die Linien (Nomen gross, alles andere klein).

1. _____

6. _____

2. _____

7. _____

3. _____

8. _____

4. _____

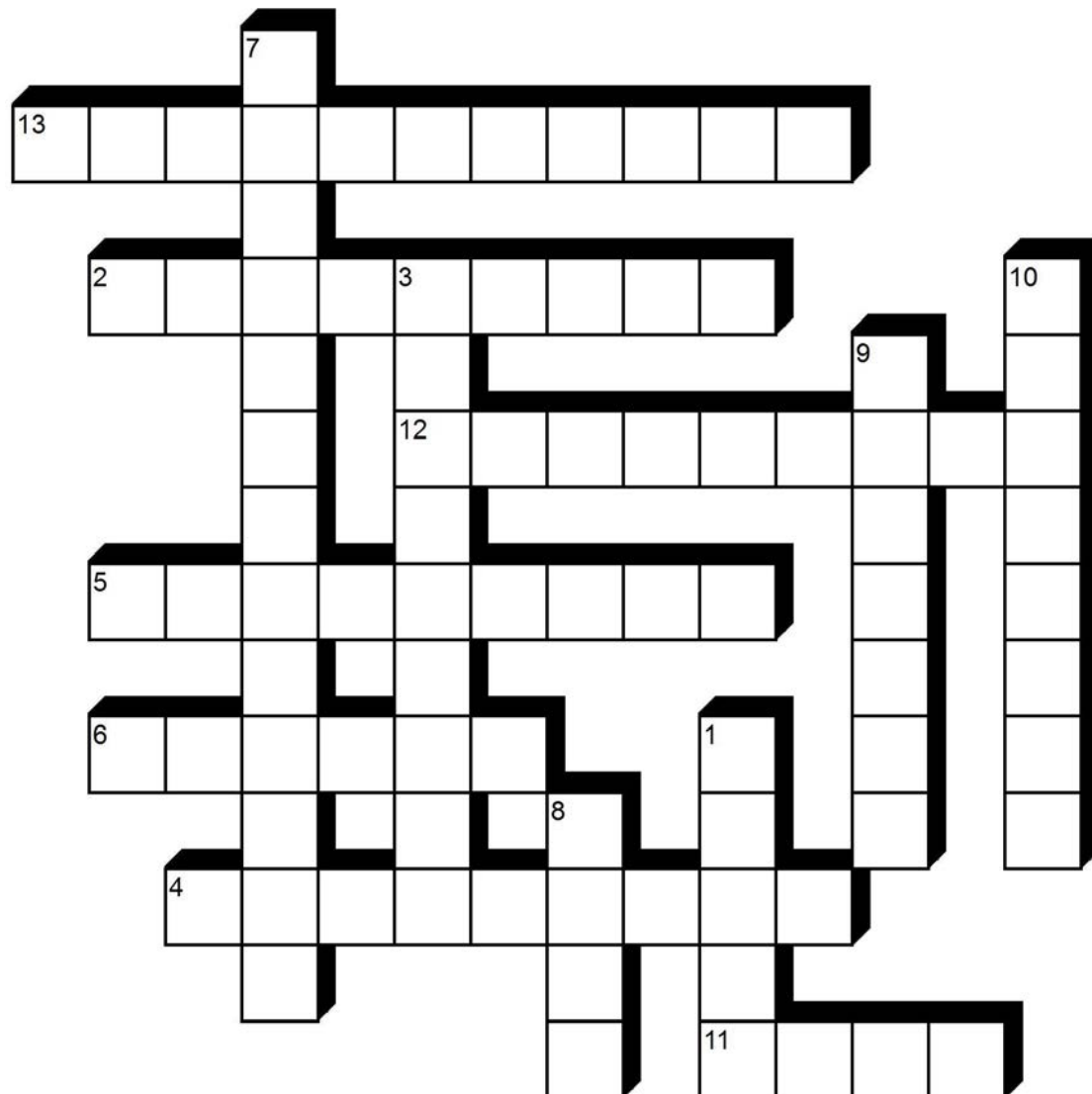
9. _____

5. _____

10. _____

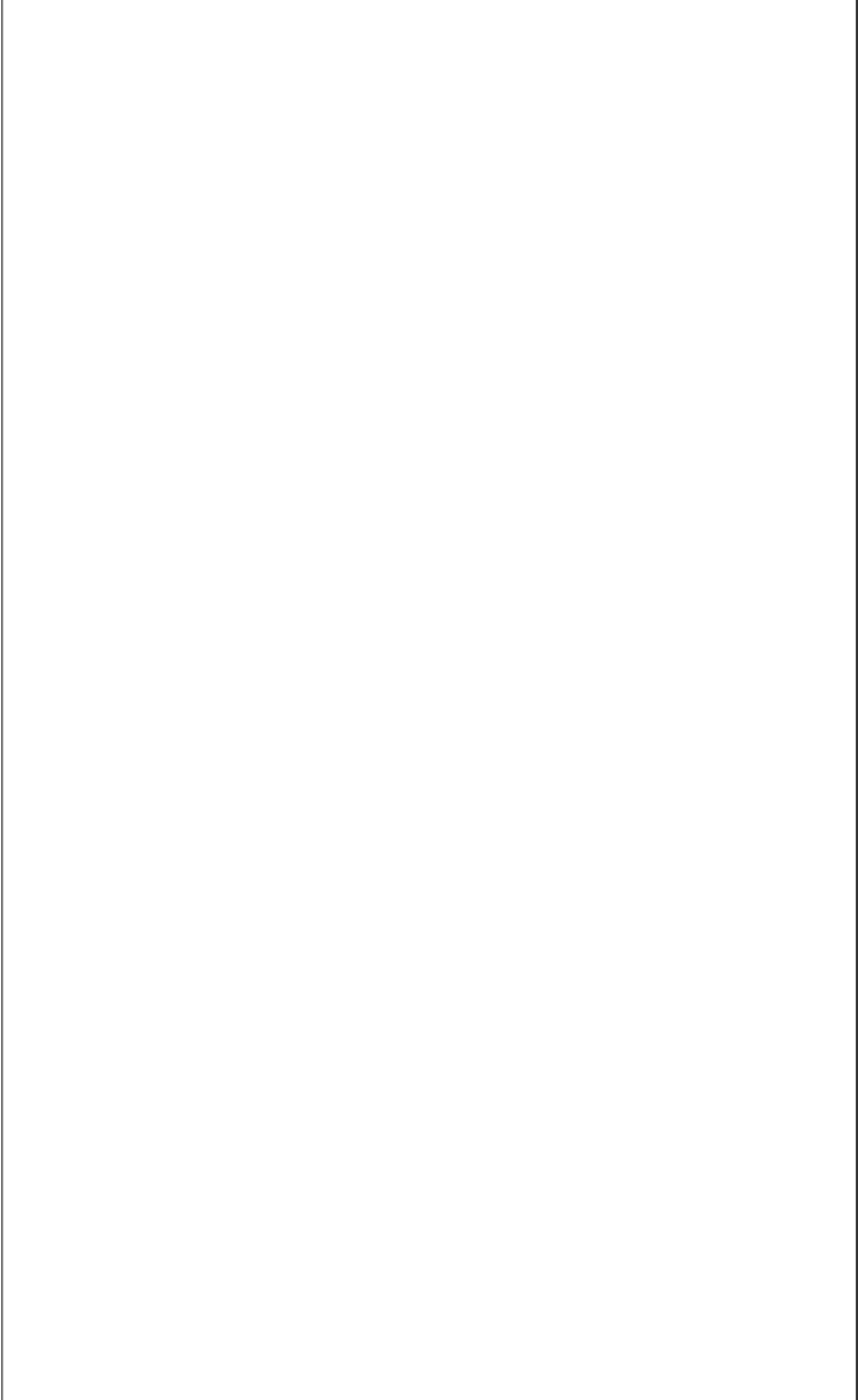
Aufgabe 8: Löse das Kreuzworträtsel (alles in Gross-Buchstaben!)

Übermale das Wort 11 und 13 gelb!



- | | |
|--|---|
| 1. Sie hat ständig gelogen! (egeiZ) | 8. Chef eines Gasthauses (triW) |
| 2. Geldstücke aus Edelmetall (relatdloG) | 9. Stock (oder Keule oder starker Ast) zum Schlagen (leppünK) |
| 3. Möbel mit vier Beinen. Es kann aber nicht laufen. (neilschiT) | 10. anderes Wort für Gasthaus zum Übernachten (egrebreH) |
| 4. Beruf, macht aus Stoff Kleider (redeinSch) | 11. Meister Langohr (lesE) |
| 5. Beruf, bearbeitet und schnitzt Holz (relsruD) | 12. Beruf, macht aus Holz Möbel (reneirSch) |
| 6. Beruf, macht aus Korn Mehl (reilüM) | 13. Wort, damit der Esel Goldtaler spuckt. (tirbelckirB) |
| 7. Da hinein steckt man den Schlüssel. (chollässüSch) | |

Aufgabe 9: Male das Bild: Der Wirt sieht durchs Schlüsselloch, wie der Esel Goldtaler spuckt.



Wörterklärungen (Seite 1)

beschämt

beschämt

Wenn man etwas klar versprochen hat, das man nachher nicht halten kann, ist man beschämt. Man schämt sich, und man weiss nicht, was man jetzt machen soll.

Drechsler

Drechsler

Ein Drechsler bearbeitet Holz. Im Internet findest du schnell interessante Filme, die dir diese Arbeit zeigen.

Edelsteine 1



Edelsteine 2

Edelsteine

Das sind meist farbige, glänzende Steine, die selten zu finden sind. Darum sagt man Edelsteine.

Esel 1



Esel 2

Esel

Der Esel gehört wie Pferde und Zebras zur Pferdefamilie. Esel können besser als Pferde auf unebenem Untergrund laufen. Sie können aber auch mal schnell rennen (bis 50km schnell!).

Fest



Goldtaler



Herberge

Herberge

Das ist ein altes Wort für Gasthaus oder Hotel. Es wird aber auch heute noch gebraucht. Es gibt zum Beispiel Jugendherbergen, die extra dazu da sind, dass Junge preiswert übernachten können.

hinterlistig

hinterlistig

Hinterlistig handelt man dann, wenn man versucht, heimlich einem anderen zu schaden.

Knüppel

Knüppel

Ein kurzer, dicker Stecken ist ein Knüppel.

Lehre

Lehre

Während der Lehrzeit wird man in einem Beruf ausgebildet.

Milch



misstrauisch

misstrauisch

Der Vater konnte nicht mehr recht daran glauben, weil er ja schon vom ersten Sohn enttäuscht war. Er hatte auch Angst, vor den Verwandten wieder blöd dazustehen.

Müller 1



Müller 2

Müller

Müller ist ein Beruf. Der Müller mahlt in der Mühle Korn zu Mehl.

Zuhause haben viele Leute kleine Mühlen, z.B. für Kaffee, Pfeffer ...

prahlen

prahlen

andere Wörter für prahlen: man zieht eine Schau ab, aufschneiden, bluffen, angeben, grosse Töne spucken ...

Sack

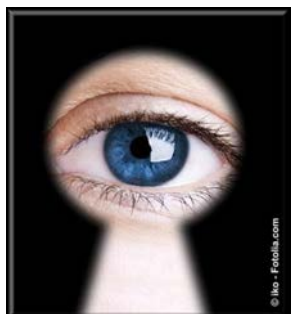


satt

satt

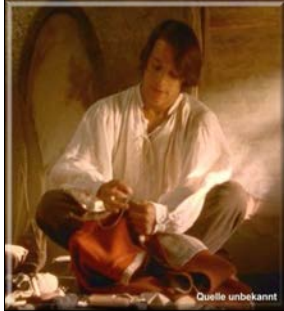
Wenn man Hunger hatte und dann essen konnte, wird man irgendwann satt — man will nicht mehr essen.

Schlüsselloch



Wörterklärungen (Seite 2)

Schneider 1

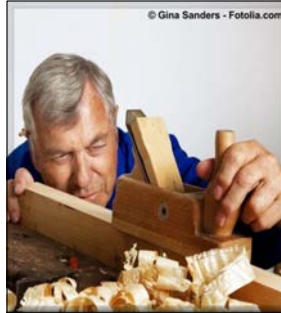


Schneider 2

Schneider

Der Schneider schneidet Stoffe zu und macht daraus Kleider. Seine Werkzeuge sind Schere, Nadel und Faden.

Schreiner 1



Schreiner 2

Schreiner

Der Schreiner (oder Tischler) macht aus Holz zum Beispiel Möbel. Seine Werkzeuge sind Hobel, Säge, Hammer ... Auf dem Bild bearbeitet der Schreiner ein Brett mit dem Hobel.

Stalltür

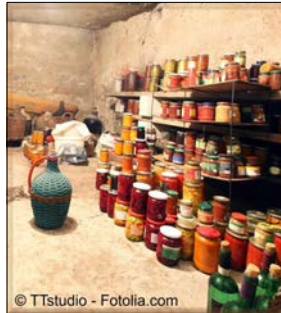


verdreschen

verdreschen

Darin steckt das Wort 'dreschen'. Mit einem Dreschflügel schlägt man auf das Getreide, um die Körner heraus zu schlagen. Hier haut der Knüttel den diebischen Wirt.

Vorräte



Weide 1



Weide 2

Weide

Eine Weide ist ein Stück Land, das mit Gras bewachsen ist. Auf der Weide fressen Kühe, Schafe und Ziegen Gras — sie weiden.

Wirt

Wirt

Wenn jemand eine Wirtschaft betreibt, ist er ein Wirt (oder Gastwirt).

Ziege 1



Ziege 2

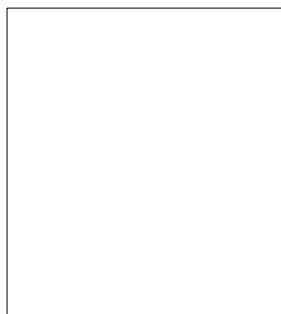
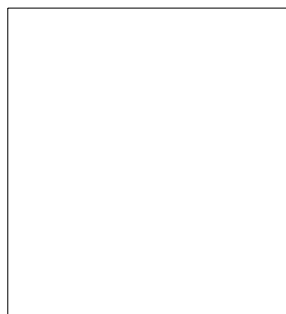
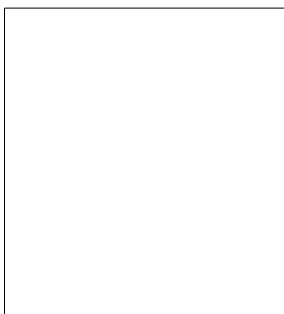
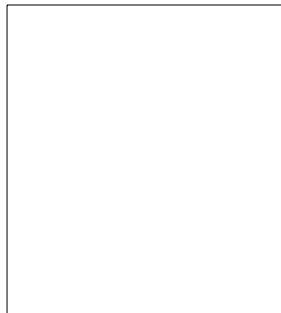
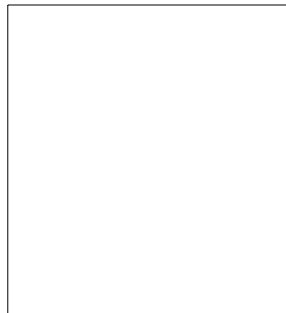
Ziege

Ziegen und Steinböcke sind miteinander verwandt. Ziegen fressen Pflanzen. Die Weibchen leben mit den Jungen zusammen, die Männchen (Böcke) leben meist allein. Früher wurden Ziegen auch als Lasttiere oder zum Ziehen des Pfluges gebraucht.

Zorn

Zorn

Wenn jemand sehr wütend ist, ist er zornig.



Aufgaben zu „Tischlein deck dich!“

Übermale die jeweils zusammen gehörenden Teile mit derselben Farbe.

Aufgabe 1

Was war der Beruf des Vaters?

Wer hat immer gelogen?

Schneider

die Ziege

der Vater

Schreiner

die Söhne

Müller

Aufgabe 2

Welchen Beruf lernte der älteste Sohn?

Was bekam der älteste Sohn zum Abschied von seinem Lehrherr?

"Knüppel aus dem Sack"

Drechsler

Müller

"Esel bricklebrit"

"Tischlein-deck-dich"

Schreiner

Aufgabe 3

Wer stahl den Brüdern ihre Sachen?

Als alle Verwandten da waren, sagte der älteste Sohn:

"Tischlein deck dich!" Das Tischlein deckte sich mit herrlichen Speisen.

die Verwandten zu Hause

"Tischlein deck dich!" Aber nichts passierte.

der Wirt der Herberge

"Tischlein deck dich!"
Da kam der Knüppel aus dem Sack.

der Müller in der Mühle

Aufgabe 4

Was musste der zweite Sohn machen, damit der Esel Goldstücke spuckte?

Der dritte Sohn hatte die Sachen seiner Brüder wieder und kehrte nach Hause zurück. _____

Er musste sagen: "Bricklebrit".

Die Verwandten kamen aber nicht mehr!

Dann wurde gefeiert und sie lebten in Freude und Herrlichkeit.

Er musste sagen: "Eselchen, bitte gib mir Goldstücke".

Bemale alle Kästchen mit richtigen Aussagen grün.

Aufgabe 5

- Der Schneider lebte mit seinen zwei Söhnen und der Ziege.
- Die Ziege wurde immer gefragt: "Ziege, bist du matt?"
- Der Vater lobte seine Söhne, weil sie die Ziege so gut fütterten.
- Der Vater jagte seine Verwandten fort!
- Auch der Vater wurde von der Ziege betrogen!
- Der dritte Sohn ging bei einem Metzger in die Lehre.
- Der dritte Sohn prahlte laut, sein Esel mache guten Mist!
- Der zweite Sohn bat den Wirt, ihm das Tischlein zu geben.
- Der Wirt wurde vom Knüppel ordentlich durchgehauen!
- Der Wirt stahl den drei Brüdern ihre Sachen.
- Der älteste Sohn bekam den Esel "Bricklebrit".

Im Text fehlen Wörter. Schreibe sie am richtigen Ort in die Lücken.

Aufgabe 6

Der älteste **Sohn** ging zu einem **Schreiner** in die Lehre. Weil er fleissig war, schenkte ihm der Meister zum Abschied ein **Tischlein**. Das war kein gewöhnliches Tischlein, sondern ein „Tischlein-deck-dich“. Mit diesem Tischlein wollte der älteste Sohn nun **heimwärts** ziehen, denn er hoffte, der **Zorn** seines **Vaters** würde sich inzwischen gelegt haben. Auf dem Heimweg kam er in eine **Herberge**, die voll Gäste war. Da die **Vorräte** des Wirtes aufgebraucht waren, stellte er sein Tischlein auf und sagte: „Tischlein, deck dich!“ Und alsbald **deckte** sich das Tischlein mit den herrlichsten **Speisen**. Der Wirt wollte das Tischlein für sich haben und **vertauschte** es nachts gegen ein anderes, das genauso aussah. Als der älteste Sohn nach Hause kam, fiel ihm sein Vater vor **Freude** um den Hals. „Lade alle Verwandten ein“, sagte der Sohn, „wir wollen ein grosses **Fest** feiern.“

Zorn

Sohn

Fest

Speisen

Vorräte

Freude

Herberge

Tischlein

Vaters

Schreiner

deckte

vertauschte

heimwärts

Aufgabe 7

T	D	S	C	H	L	Ü	S	S	E	L	L	O	C	H
I	C	C	Ö	V	S	C	H	R	E	I	N	E	R	A
S	K	H	E	R	B	E	R	G	E	N	Z	E	K	F
C	E	N	E	T	H	S	Ä	P	Y	S	N	L	M	E
H	R	E	H	W	E	E	N	N	A	B	U	O	G	S
L	T	I	E	L	N	L	N	Ü	C	R	L	K	R	T
E	K	D	N	I	K	N	Ü	P	P	E	L	Q	Ü	U
I	Ä	E	G	R	O	S	E	Z	I	E	G	E	N	M
N	B	R	N	G	T	W	I	E	Q	T	N	V	X	P
N	B	M	X	U	M	Ü	L	L	E	R	N	V	X	F

In diesem Giterrätsel sind 10 Wörter versteckt, die mit dem Märchen zu tun haben. Suche sie und übermale sie mit Farbe. Schreibe dann alle Wörter **nach dem ABC geordnet** richtig auf die Linien (Nomen gross, alles andere klein).

1. Esel

6. Schlüsselloch

2. Fest

7. Schneider

3. Herberge

8. Schreiner

4. Knüppel

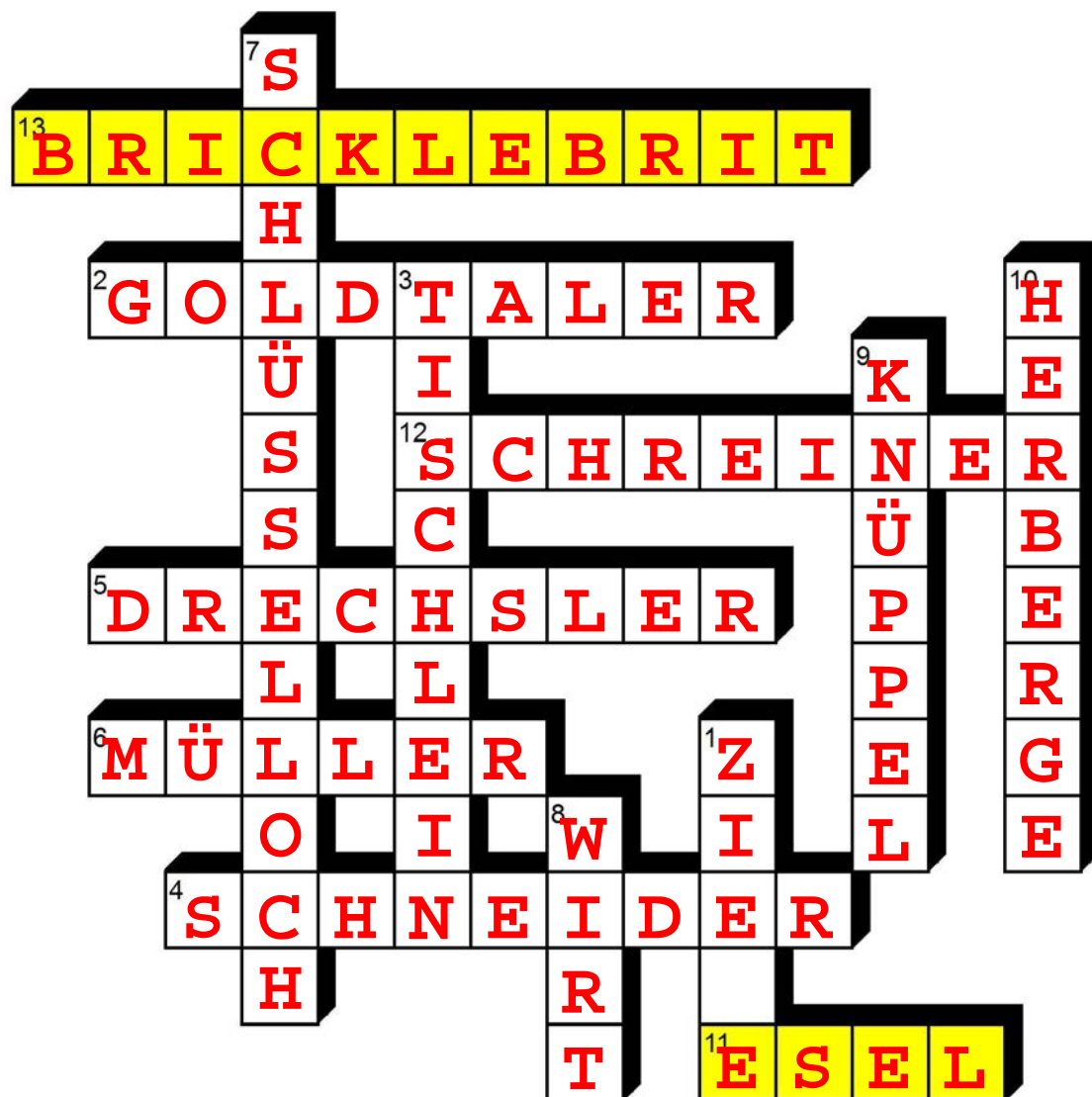
9. Tischlein

5. Müller

10. Ziege

Aufgabe 8: Löse das Kreuzworträtsel (alles in Gross-Buchstaben!)

Übermale das Wort 11 und 13 gelb!



- | | |
|--|---|
| 1. Sie hat ständig gelogen! (egeiZ) | 8. Chef eines Gasthauses (triW) |
| 2. Geldstücke aus Edelmetall (relatdloG) | 9. Stock (oder Keule oder starker Ast) zum Schlagen (leppünK) |
| 3. Möbel mit vier Beinen. Es kann aber nicht laufen. (neilschiT) | 10. anderes Wort für Gasthaus zum Übernachten (egrebreH) |
| 4. Beruf, macht aus Stoff Kleider (redeinSch) | 11. Meister Langohr (lesE) |
| 5. Beruf, bearbeitet und schnitzt Holz (reIscherD) | 12. Beruf, macht aus Holz Möbel (reneirSch) |
| 6. Beruf, macht aus Korn Mehl (reIlüM) | 13. Wort, damit der Esel Goldtaler spuckt. (tirbelckirB) |
| 7. Da hinein steckt man den Schlüssel. (chollessülSch) | |

beschämt

beschämt

Wenn man etwas klar versprochen hat, das man nachher nicht halten kann, ist man beschämt. Man schämt sich, und man weiss nicht, was man jetzt machen soll.

Drechsler

Drechsler

Ein Drechsler bearbeitet Holz. Im Internet findest du schnell interessante Filme, die dir diese Arbeit zeigen.

Edelsteine

Das sind meist farbige, glänzende Steine, die selten zu finden sind. Darum sagt man Edelsteine.



Esel

Der Esel gehört zur Pferdefamilie wie die Pferde und die Zebras. Unser Hausesel stammt vom afrikanischen Esel ab.



Fest



Quelle unbekannt

Goldtaler



Quelle: Wikipedia

Herberge

Herberge

Das ist ein altes Wort für Gasthaus oder Hotel. Es wird aber auch heute noch gebraucht. Es gibt zum Beispiel Jugendherbergen, die extra dazu da sind, dass Junge preiswert übernachten können.

hinterlistig

hinterlistig

Hinterlistig handelt man dann, wenn man versucht, heimlich einem anderen zu schaden.

Knüppel

Knüppel

Ein kurzer, dicker
Stecken ist ein
Knüppel.

Lehre

Lehre

Während der Lehrzeit
wird man in einem
Beruf ausgebildet.

Milch



misstrauisch

misstrauisch

Der Vater konnte nicht mehr recht daran glauben, weil er ja schon vom ersten Sohn enttäuscht war. Er hatte auch Angst, vor den Verwandten wieder blöd dazustehen.

Müller

Müller ist ein Beruf. Der Müller mahlt in der Mühle Korn und macht Mehl daraus.



Quelle: Wikipedia

prahlen

prahlen

andere Wörter für
prahlen: man zieht eine
Schau ab,
aufschneiden, bluffen,
angeben, grosse Töne
spucken ...

Sack



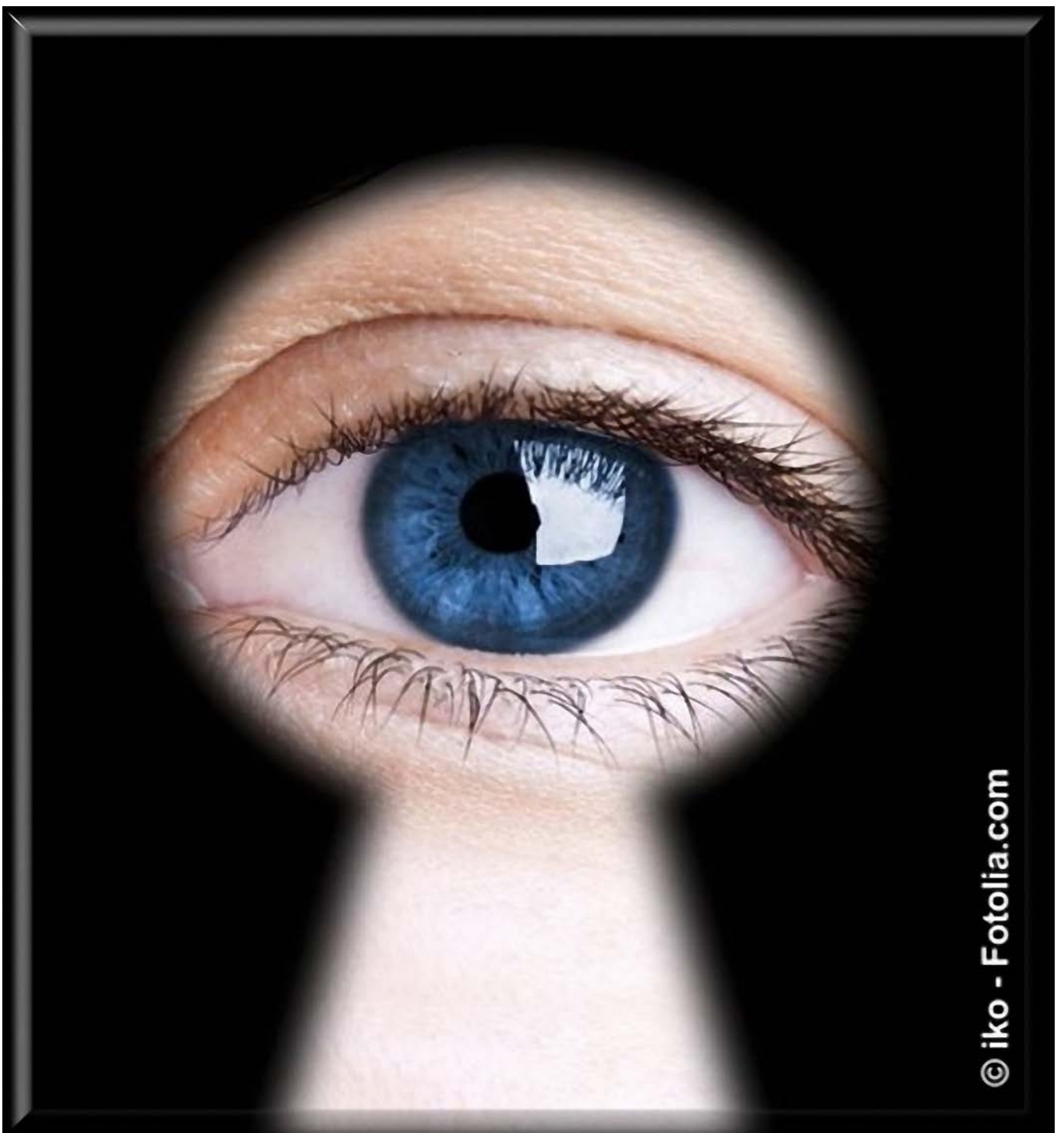
© womue - Fotolia.com

satt

satt

Wenn man Hunger hatte und dann essen konnte, wird man irgendwann satt — man will nicht mehr essen.

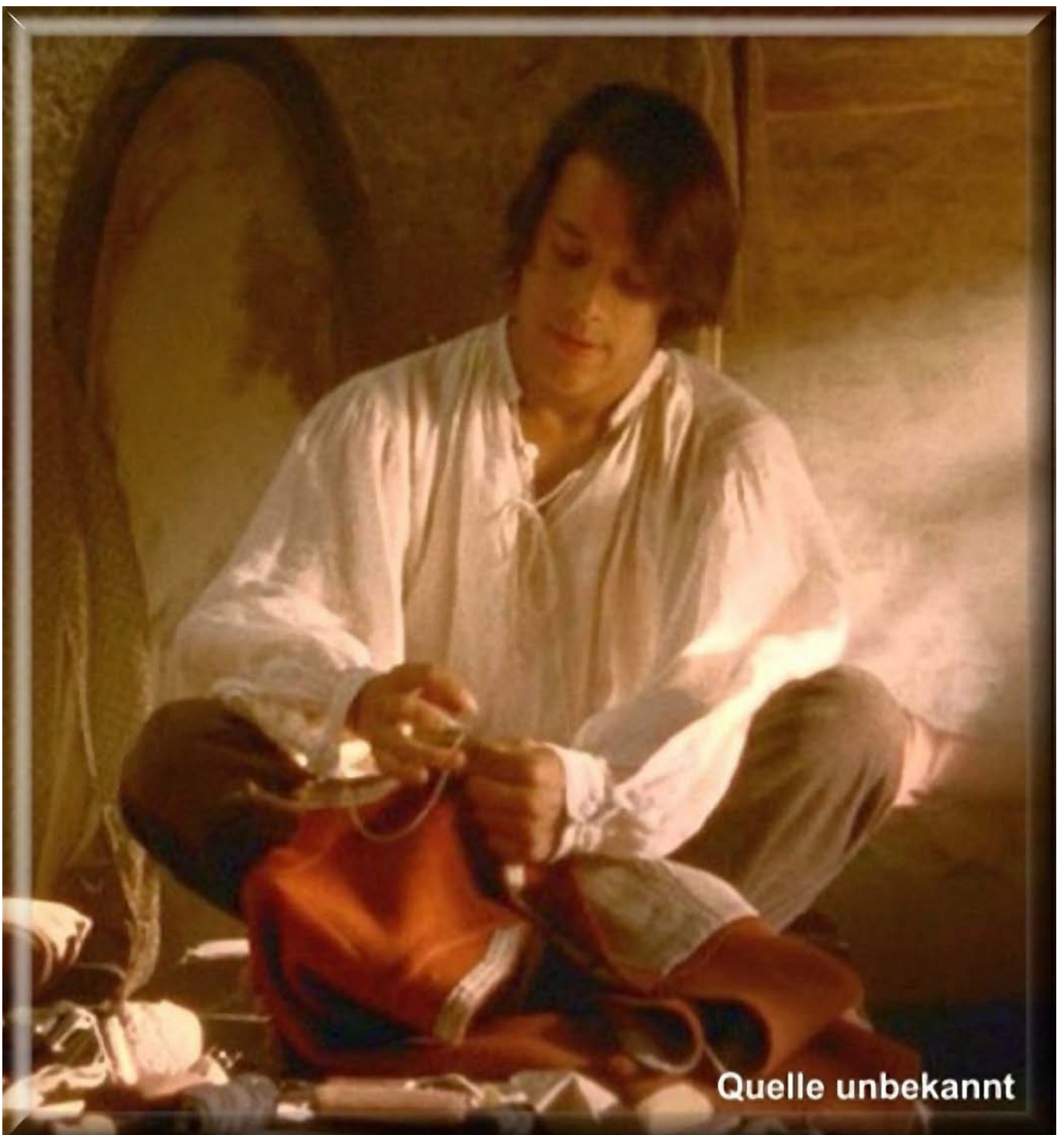
Schlüsselloch



© iko - Fotolia.com

Schneider

Ein Schneider hat gelernt, aus Stoff Kleider zu nähen.



Schreiner

Ein Schreiner bearbeitet Holz und macht zum Beispiel Möbel.



Stalltür



Quelle: AdobeStock 384221700

verdreschen

verdreschen

Darin steckt das Wort 'dreschen'. Mit einem Dreschflegel schlägt man auf das Getreide, um die Körner heraus zu schlagen. Hier haut der Knüppel den diebischen Wirt.



Vorräte



© TTstudio - Fotolia.com

Weide

Eine Weide ist ein Stück Land, das mit Gras bewachsen ist. Auf der Weide fressen Kühe, Schafe und Ziegen Gras — sie weiden.



Wirt

Wirt

Wenn jemand eine Wirtschaft betreibt, ist er ein Wirt (oder Gastwirt).

Ziege

Eine Ziege meckert. Sie frisst Pflanzen.
Die Weibchen leben mit den Jungen
zusammen, die Männchen (Böcke)
leben meist allein.



© jojjik - Fotofla.com

Zorn

Zorn

Wenn jemand sehr wütend ist, ist er zornig.